

# ocean7

YACHTING, REISEN UND MEER

1/2023 Jänner/Februar

€ 5,90

www.ocean7.at



## BODENSEE

Drei Länder, ein See. Natürlich unterteilt sich der Bodensee zwar auch in drei Gewässer, das macht ihn als Yachtrevier aber umso spannender – zu Wasser und zu Lande.

### BOOT 2023

#### Das große Comeback

Endlich wieder  
Messe Düsseldorf.

### BAVARIA SR33

#### Die Kleinste ihrer Klasse

So viel Boot geht auf  
10,89 Metern.

### YACHTS 60

#### Der Riese von Jeanneau

Das neue Flaggschiff  
im Test in Cannes.

Mit News der österreichischen  
Verbände YCA und MSVÖ







Wildes

# Mittelmeer

Von Quallen über Schildkröten und Delfine bis zu Mönchsrobben: Der unmittelbare Kontakt zu Meeresbewohnern zählt zu den Highlights jedes Segeltörns. Unser Mittelmeerexperte Markus Silbergasser hat im Logbuch geblättert und berichtet über seine bemerkenswertesten tierischen Begegnungen in den letzten Jahren.

Fotos MONIKA HIERATH UND MARKUS SILBERGASSER

Segeln ist ja immer auch ein Leben in und mit der Natur. Sehr selten gehören die unmittelbaren Kontakte mit ihr zu den eher unangenehmen Vorfällen, oft aber zu den außerordentlich schönen und interessanten und auf jeden Fall immer eindrucksvollsten Erlebnis-

sen während eines Törns. Als ich im letzten Jahr eine Geschichte über die kleineren und größeren Malheurs während meiner Reisen auf unserer *Nambawan* geschrieben habe (siehe [ocean7 3/22](#)), wollte ich ursprünglich auch über spannende Kontakte mit Meeresbewohnern berichten. „Toller Arti-

kel“, meinte die Redaktion, „aber viel zu lang! Könntest du die tierischen Erlebnisse nicht streichen und daraus für eine spätere Ausgabe einen eigenen großen Bericht machen?“ Gesagt, getan – hier also meine beeindruckendsten Begegnungen mit dem Tierreich während der letzten Jahre.

Vor Anker bei den Damhirschen auf der Insel Moni im Saronischen Golf.

## MÖNCHSROBBen IN FREIER WILDBAHN BEOBSACHTEN

Gleich am Anfang ein Erlebnis, um das mich einige Segler wohl beneiden werden. Oft hatte ich schon in Reise- oder Revierführern von abgelegenen Buchten mit schwer zugänglichen Höhlen bzw. Grotten gelesen, in denen noch Mönchsrobber in freier Wildbahn leben. Mit geschätzten 350 bis 450 geschlechtsreifen Individuen gehören sie mittlerweile zu den seltensten Säugetieren Europas. Jahrelang hatte ich nach ihnen Ausschau gehalten, leider immer ohne Erfolg.

Letzten Sommer war es dann aber endlich so weit: Auf dem Weg von Athen zu den nördlichen Sporaden entdeckten wir während der Insel-



Auf Lichadonisia im Nordwesten von Euböa sind die seltenen Mönchsrobber noch in freier Wildbahn zu beobachten.

erkundung von Lichadonisia zufällig Mönchsrobber.

Lichadonisia liegt im Nordwesten von Euböa und ist noch ein verstecktes Paradies – man nennt es unter Insidern auch „die kleinen Seychellen Griechenlands“. Fasziniert haben wir die Tiere von Ankerplatz und Dingi aus stundenlang beobachtet. Dabei sollte man sich den Tieren vorsichtig nähern und mindestens 30 Meter Abstand zu ihnen einhalten und keinen Lärm verursachen. Die Robben bitte auch nicht füttern, berühren oder mit ihnen schwimmen.

Sogar nachts konnten wir die Meeressäuger von unseren Kojen aus am Ankerplatz beim Atmen hören. Ein faszinierendes Naturerlebnis!

## BEFREIUNG EINES RUNDKOPFDELFIN

Delfine sind fantastische Meerestiere, meine Crews und ich können uns an ihnen einfach nie sattsehen. Ich habe noch niemanden getroffen, den diese intelligenten Meeressäugertiere nicht in ihren Bann ziehen.

Mit etwas Glück kommen die Delfine näher und surfen in der Bugwelle des Bootes mit. Dabei einfach weiter den Kurs halten und plötzliche Fahrtrichtungsänderungen vermeiden. Leise und vorsichtig auf dem Deck Richtung Bug gehen und den Augenblick in Ruhe und mit Respekt genießen.



Vor ein paar Jahren hatten wir in den nördlichen Sporaden ein sehr emotionales Erlebnis mit einem Delfin. Während wir gemütlich mit nur zwei Knoten übers Wasser glitten, entdeckte meine Lebenspartnerin Monika einen ziemlich großen Meeressäuger schlafend oder gar leblos in nächster Nähe von uns im Wasser treibend.

Sofort leiteten wir ein Quick-stop-Manöver unter Segeln ein, um die Lage zu checken. Schnell war klar, dass sich hier ein über drei Meter langes und hunderte Kilo schweres Meerestier in einer Fischerleine verfangen hatte und unter großen Schmerzen litt.

Zuerst versuchte ich paddelnd im Schlauchboot kniend das verletzte Tier zu erreichen, leider ohne Chance. Mit Unterstützung des Außenbordmotors kam ich dem Säuger dann aber rasch nahe und konnte gleich mal die sehr starke Nylon-Angelschnur fassen und das Tier im Anschluss mit dem ins Dingi mitgenommenen Werkzeug step by step befreien.





„Mit etwas Glück kommen die Delfine näher und surfen in der Bugwelle der Segelyacht.“

Die Angelschnur hatte sich zentimetertief ins Fleisch eingeschnitten. Nachdem ich den verletzten Rundkopf-Delfin (dass es einer war, haben wir erst im Anschluss aufwendig recherchiert) aus der Fischerleine befreit hatte, blieb er noch lange neben mir und bedankte sich vermutlich für meine Hilfe.

Er ließ sich noch eine Zeit lang den Kopf streicheln, während ich ihm gut zuredete, doch wieder zu seinen Gleichgesinnten zurückzuschwimmen – Rundkopfdelfine leben üblicherweise in sozialen Gemeinschaften von 10 bis 50 Individuen.

**RETTUNG EINER**

**KARETTSCILDKRÖTE**

Schildkröten in freier Wildbahn zu erleben ist auch immer wieder schön. Man sieht die Karettschildkröten im Mittelmeer noch des Öfteren auf offenem Meer während des Segelns. Meistens lassen sie sich dabei auf der Wasseroberfläche treiben und das sieht aus, als ob sie einfach relaxen und sich sonnen würden.

Während des Schleppangelns im Ionischen Meer machte ich einmal eine ungewollte Beute. Mein Wobbler hatte sich an den Vorderflossen einer ausgewachsenen, gut einen Meter langen Karettschildkröte ver-

fangen. Es war nicht einfach, das ca. 100 Kilo schwere Tier in Bootsnähe zu drillen – vor allem, da die Schildkröte aus Angst immer abzutauchen versuchte. Ich musste schließlich sogar zu ihr ins Wasser steigen, um den Angelhaken aus ihrer dicken Haut zu entfernen.

Dabei ist äußerste Vorsicht geboten, dass einen das ums Überleben kämpfende Tier nicht beißt! Auch damals hätte ich ohne Werkzeug keine Chance gehabt, die tief in der dicken Haut sitzenden Haken zu entfernen. Dabei entdeckte ich weitere alte rostige Angelhaken, die ich ihr auch gleich abnehmen konnte.



Ein Rundkopfdelfin gefangen in einer Fischerleine. Mit dem passenden Werkzeug gelang die Befreiung vom Dingi aus.



Karettschildkröten sieht man während des Segelns auch auf dem offenem Meer.



Flamingos, sichtbar in Cagliari im Süden Sardinien oder in Carloforte.

**FLAMINGOS**

Flamingos mit ihrem rosafarbenen Gefieder und dem Habitus, auf einem Bein zu stehen und zu schlafen, faszinieren mich jedes Mal aufs Neue. Beeindruckend auch, wie hoch und weit sie fliegen können, dabei sind im Flug Hals und Füße ausgestreckt.

Öfters schon habe ich Flamingos in Cagliari im Süden Sardinien oder in Carloforte auf der Insel San Pedro gesichtet. Aber auch in Spanien im Naturschutzgebiet Cabo de Gata und sogar in Griechenland am Ambrakischen Golf haben wir welche gesehen.

**QUALLEN**

Kontakt mit Quallen hat vermutlich jeder schon einmal gehabt. Teilweise hatten wir bereits zu Saisonbeginn bei 18 Grad kaltem Wasser Buchten erlebt, in denen man ohne Taucherbrille gar nicht mehr schwimmen gehen konnte. Heuer bin ich komischerweise den Nesseltieren die gesamte Saison über gänzlich entkommen, obwohl viele meiner Segelfreunde in anderen Bereichen des Mittelmeers große Probleme mit diesen hatten.

Spiegleiquallen sind meiner Meinung nach schöne Meeresbewohner und für den Menschen harmlos, da ihre Nesselzellen zu schwach sind, um durch die menschliche Haut zu dringen.

Feuerquallen hingegen sind da schon problematischer, da sie schmerzhafte Hautverletzungen verursachen können. Wirklich aufpassen muss man auf die „Portugiesische Galeere“, die auch beim Menschen lebensbedrohliche Vergiftungen verursachen kann.

**WILD AUF MONI**

Zum Schluss noch ein Ausflugstipp zu Tieren, die nicht im, aber

am Meer wohnen. Die etwas westlich von Ägina gelegene Insel Moni im Saronischen Golf wird nur von Tieren – hauptsächlich Pfaue, Hasen und Damhirsche – bewohnt.

Bestimmt ein Highlight bei allen Kids während eines Segeltörns, aber auch wir haben immer immensen Spaß beim Füttern und Streicheln der an den Menschen gewöhnten Damhirsche.

Begegnungen mit Quallen auf See sind mitunter schmerzhaft, diese Gepunktete Wurzelmundqualle (*Phyllorhiza punctata*) ist aber harmlos.

